

13|10|2005, St. Jakob

SCHLÜSSELHABITATE UNTER DRUCK

Wintereinstände, Äsungsflächen
und Migrationszonen für Rotwild in Österreich

Friedrich Völk



„Schlüsselhabitate“?

Lebensraumteile, auf die das Rotwild „angewiesen“ ist
(so genannte „Sensible Habitate“):

- > Intensiv genutzte Kulturlandschaft als Rahmenbedingung für die Bedeutung sensibler Habitate („Tabuzonen“, etc.)
- > Gesellschaftliche Nutzungsansprüche (Gesetze) als Rahmenbedingung für den Umgang mit dem Rotwild
- > Beachtung regionaler Toleranz-Traditionen

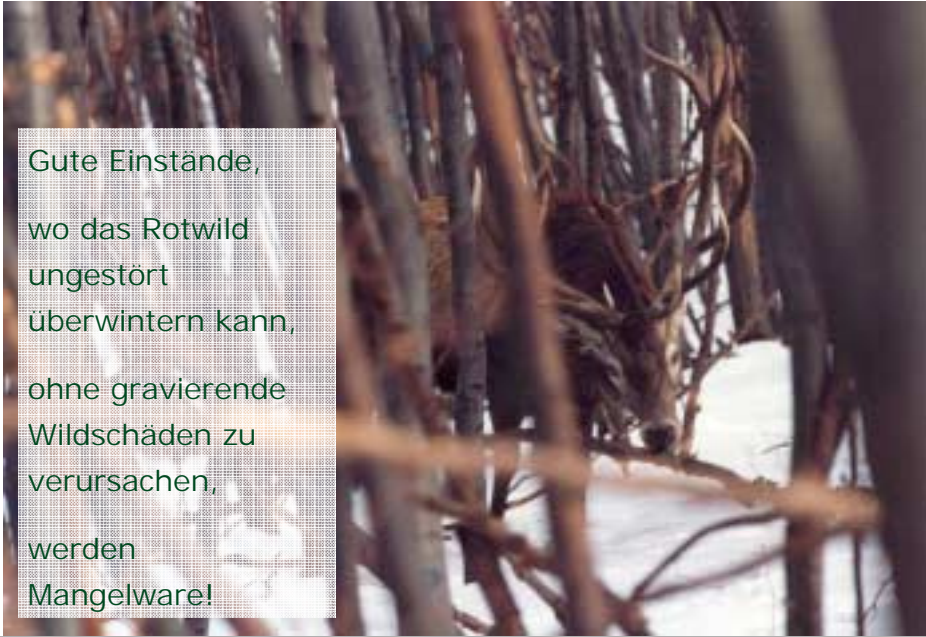
ÖSTERREICHISCHE BUNDESFORSTE AG / Unternehmensleitung / Friedrich Völk

Wo wird Rotwild zum „Schadensverursacher“?

„Verursacher“ ist der Mensch als Konkurrent !

- > **Leittriebverbiss:** vor allem auf langsamwüchsigen Standorten (langer Verjüngungssicherungszeitraum); problematisch vor allem im Schutzwald (Forstbehörde)
- > **Schälung:** vor allem auf wüchsigen Standorten im Wirtschaftswald (z.B. Flyschzonenregelung in OO)
- > **Wiesenschäden:** im Alpenraum zum Beispiel auf früh grünenden Talwiesen (Auswirkung wird überschätzt)
- > **Ackerland:** hohes Konfliktpotenzial (wenngleich jährlich unproblematisch entschädigbar) – „oftmals Freizonen“

WINTEREINSTÄNDE



Gute Einstände,
wo das Rotwild
ungestört
überwintern kann,
ohne gravierende
Wildschäden zu
verursachen,
werden
Mangelware!

ÄSUNGSFLÄCHEN



Die Flächen,
wo Rotwild auch
außerhalb des
Waldes
ungestört Nahrung
aufnehmen kann,
werden weniger!

<http://www.gumpenstein.at/index.php>

MIGRATIONSZONEN



Wildwechsel,
wo Rotwild noch
über größere
Distanzen wandern
kann
werden durch
Barrieren
unterbrochen!

<http://www.iene.info/>

Welche Wintereinstände sind Mangelware?

- > Hochlagen oberhalb der Waldgrenze, wo Rotwild zugängliche Äsung tagsüber ungestört aufnehmen kann
- > Altholzkomplexe, in denen für die nächsten 20-30 Jahre eine Verjüngung des Waldes noch nicht erforderlich ist
- > Aufgelockerte Baumhölzer mit reichlich natürlichem Äsungsangebot (tw. übernutzte Nahrungsbasis)
- > Gut erreichbare (betreubare) Fütterungsstandorte mit den genannten Merkmalen im Einstandsbereich

Sporttrends: <http://www.gumpenstein.at/publikationen/jaeger2001/baessler.pdf>

Notwendige Maßnahmen in Wintereinständen

- > Habitatschutz durch Tourismuslenkung in Hochlagen und im Bereich geeigneter Fütterungseinstände
- > Erhaltung sowie forstliche Gestaltung und Pflege von Wintereinständen mit geringer Wildschadenanfälligkeit
- > Bejagungskonzepte, die zu einer Wildschaden mindernden Raumnutzung des Rotwildes beitragen
- > Wo Rotwild Priorität hat, ausreichende Regulierung anderer Schalenwildarten zur Entlastung der ansonsten ganzjährig intensiv genutzten Waldvegetation

Waldpflege: <http://www.gumpenstein.at/publikationen/jaegertagung2004/schmidtw.pdf>

Warum verschwinden wichtige Äsungsflächen?

- > Laut Österreichischer Waldinventur nimmt die Waldfläche stetig zu, vor allem in waldreichen Regionen
- > Strukturwandel in Berggebieten: Hohe landwirtschaftliche Produktionskosten in Bergregionen führen zu einer weiteren Extensivierung (z.B. Aufgabe von Wiesen, Almen)
- > Durch Anstieg der Milchleistung werden künftig weniger Rinder das Grünland nutzen (Grundfutter) – in Österreich je nach Prognose zwischen 250.000 und 400.000 Hektar

Zu aktuellen Entwicklungstrends im Grünland:

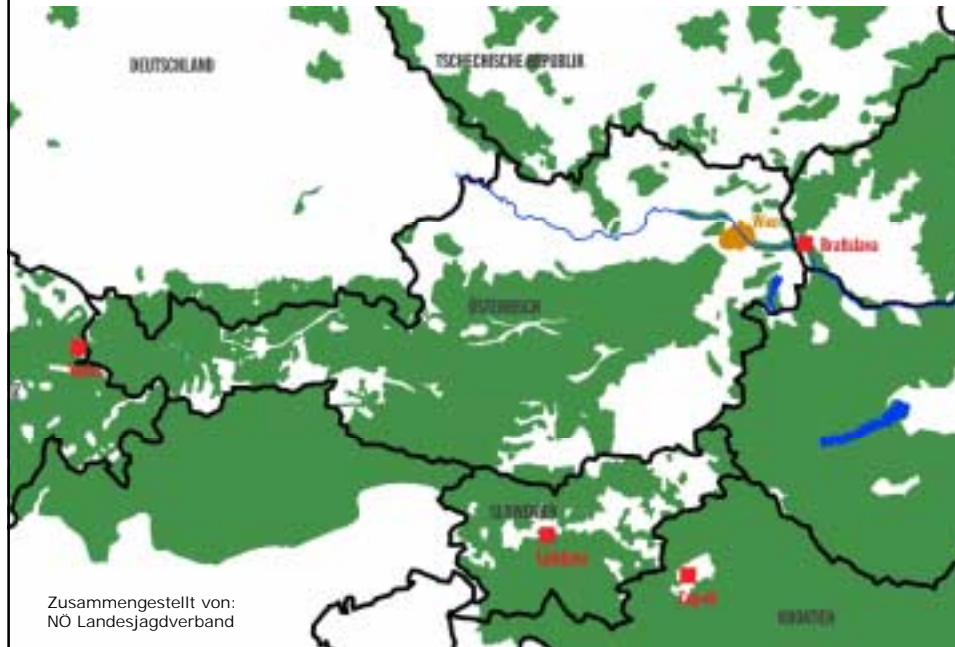
<http://www.gumpenstein.at/publikationen/jaeger2001/buchg.pdf>

Äsungsflächen für Rotwild – was tun?

- > Jagddruck senken, Störungen verringern Nutzung vorhandener Äsungsflächen auch tagsüber ermöglichen
- > Zielorientierter Einsatz von Äsungsflächen im Rahmen der Rotwildhege; Pflege „gefährdeter“ Grünlandflächen
<http://www.gumpenstein.at/publikationen/jaegertagung2004/reimoser2.pdf>
- > **Grünland-Aktionsprogramm** ist in Ausarbeitung (mit Grünland-Entwicklungskonzept) –auf Initiative des BMLFUW in Kooperation mit Gumpenstein; Projektbeschreibung siehe <http://dafne.twoday.net/> - Stand Sommer 2005 siehe <http://eb000004.host.inode.at/ebundp/german/ebundp/sonstiges.htm>

ÖSTERREICHISCHE BUNDESFORSTE AG / Unternehmensleitung / Friedrich Völk

Rotwildverbreitung in und um Österreich (2005)



Welche Migrationszonen sind in Gefahr?

- > Fernverbindungen von den Alpen zu den Karpaten (Slowakei), zu den bayerisch-böhmischen Berggebieten (Tschechien) und zu den Dinariden (Slowenien)
- > Zahlreiche Verbindungen zwischen den Rotwild-Teilpopulationen in Österreich, zum Beispiel quer zu den dicht besiedelten Haupttälern in den Alpen
- > **Hauptproblematik:** Mangelnde Berücksichtigung von „Wildtierkorridoren“ in der Raumplanung

<http://www.gumpenstein.at/publikationen/jaeger2001/voelwoess.pdf>

ÖSTERREICHISCHE BUNDESFORSTE AG / Unternehmensleitung / Friedrich Völk

ROTWILD AN GEZÄUNTER AUTOBAHN (A 4)



<http://www.umweltbundesamt.at/zerschneidungen/wildtierpassagen>

Rotwildwechsel an Autobahnen - Nachweise



RICHTLINIE WILDSCHUTZ DES BMVIT

Wildökologische Mindeststandards (neue RVS 3.01) für die Durchlässigkeit von gezäunten Autobahnen und Schnellstraßen (tw. auch Bahnlinien):

- > Anzahl an Wildquerungshilfen (im Mittel alle 2 km 1 WQH)
- > Mindestgrößen und Richtwerte: Für die Wildtiere nutzbare Breite je nach Bedeutung 25 m (lokal), 50 m (regional) oder 80 m (überregional); bei Wildunterführungen Mindesthöhe 4 m
- > Wird an allen Neubaustrecken vom Verkehrsministerium eingefordert (bei UVP-Verfahren) und von der ASFINAG bereits vollinhaltlich umgesetzt (und finanziert), Beispiel A 6
- > Einzelne „Nachrüstungen“ auch an Bestandsstrecken



Beispiel: Grünbrücke, kurz nach der Fertigstellung (A 4)



Beispiel: Auch der Jäger muss sich beschränken (A 4)



Wildquerungshilfe unter der B 100 im Drautal – Höhe für Rotwild fast zu gering



Erhaltung von Schlüsselhabitaten – Beiträge

- > **Jäger** können ihren Beitrag leisten durch eine problemgerechte Bejagung und Bewirtschaftung des Rotwildes
- > **Forstleute** durch eine das Wildschadensrisiko mindernde Bewirtschaftung der Schlüsselhabitats, vor allem der Waldbestände in Rotwild-Wintereinständen
- > **Landwirte** können ihren Beitrag leisten durch Erhaltung und Pflege extensiver Grünlandflächen im Berggebiet
- > **Touristen und Freizeitsportler** können ihren Beitrag leisten durch Respektieren von Rückzugsgebieten des Rotwildes und Akzeptieren von Lenkungsmaßnahmen

ÖSTERREICHISCHE BUNDESFORSTE AG / Unternehmensleitung / Friedrich Völk

Erhaltung von Schlüsselhabitaten – Beiträge II

- > **Errichter und Betreiber von Verkehrswegen** können ihren Beitrag leisten durch Planung ausreichender Wildquerungshilfen am Verkehrsnetz
- > **Naturschützer** können ihren Beitrag leisten durch Forderung nach Erhaltung bedeutsamer Lebensadern („kohärentes Netzwerk“) - Voraussetzung dafür: Vernetzungskonzepte / wildökologische Raumplanung
- > **Raumplaner** können ihren Beitrag leisten durch Berücksichtigung von „Wildtierkorridoren“ bei der Flächenwidmung sowie in regionalen Plänen und Entwicklungskonzepten

ÖSTERREICHISCHE BUNDESFORSTE AG / Unternehmensleitung / Friedrich Völk

Lebensraum des Rotwildes – gemeinsame Verpflichtung!

